

## Auswahl als Modellprojekt heißt noch lange nicht, dass gebaut wird

Stadt und Stadtbau GmbH haben sich erfolgreich für staatliches Förderprogramm im Bereich des experimentellen Wohnungsbaus beworben - Bebauung kommt aber nur, wenn am Fuße des Klosterbergs Baurecht erwirkt wird

**Deggendorf.** Der Deggendorfer Klosterberg ist eine von zwei niederbayerischen Modellprojekten des experimentellen Wohnungsbaus für klimaangepasstes und nachhaltiges Bauen: Diese Info aus dem Bayerischen Bauministerium sorgte letzte Woche für ungläubiges Staunen bzw. schockiertes Kopfschütteln bei den Gegnern der Klosterberg-Bebauung.

Werden so alle Einwände geschickt umgangen? Schafft die Stadt Fakten und bricht damit ihre Zusage, vor einer Entscheidung über die Bebauung des Klosterbergs zunächst verschiedene Gutachten abzuwarten?

Oberbürgermeister Dr. Christian Moser ist über solche Mutmaßungen nicht amüsiert. Warum fragen die Bebauungsgegner nicht erst nach bevor sie mit ungerechten Unterstellungen an die Öffentlichkeit gehen?, reagiert er auf Nachfrage unserer Zeitung wenig verständnisvoll.

Die Stadt halte sich an das, was ausgemacht war, bekräftigt er. Wie vereinbart, seien verschiedene Gutachten in Auftrag gegeben worden, sie würden derzeit erstellt. Lügen sie vor, würden sie ins laufende Planfeststellungsverfahren mit einbezogen.

Unabhängig davon haben man sich jetzt für das von Bau- und Umweltministerium aufgelegte Förderprogramm beworben. Denn falls die Stadt am Klosterberg irgendwann einmal Baurecht haben sollte, könne man dort dank entsprechender Förderung ein beispiellos innovatives Pro-

jekt realisieren, das geförder- ten Wohnungsbau und Klimaschutz vereine.

Wie das zueinander passt, wollten wir von Reiner Winter-Häring, dem Geschäftsführer der Deggendorfer Stadtbau GmbH, wissen:

**aktuell: Die Stadtbau GmbH hat sich gemeinsam mit der Stadt Deggendorf mit dem Gelände am Fuße des Klosterbergs als Modellprojekt des experimentellen Wohnungsbaus für klimaangepasstes und nachhaltiges Bauen beworben und wurde als eines von zehn Projekten in Bayern ausgewählt. Neubautätigkeit und Klimaschutz - ist das nicht widersprüchlich?**

Reiner Winter-Häring: Um das klarzustellen: Wenn es um die Schaffung von neuem - möglichst bezahlbarem - Wohnraum geht, setzt die Stadtbau GmbH lieber auf Nachverdichtung als Neubauten. Doch im Hinblick auf den Klimaschutz kann das neu Bauen in Zentrumsnähe auch von Vorteil sein - schließlich lässt sich so Autoverkehr verhindern.

Bei unserer erfolgreichen Werbung als Modellprojekt geht es außerdem um experimentellen Wohnungsbau, der einerseits den Fokus auf staatlich geförderte Mietwohnungen legt, andererseits Klimaschutz und Nachhaltigkeit zum Ziel hat. Für Architekten oder Planungsbüros ist das eine spannende Herausforderung, sie könnten ausloten, was in Zukunft möglich ist und wegweisende Lösungen entwickeln.

**aktuell: Was bedeutet die**

**Auswahl Deggendorfs als Modellprojekt in der Praxis? Heißt das, nun wird am Klosterberg definitiv gebaut?**

Reiner Winter-Häring:

Nein, keineswegs. Ob am Fuße des Klosterbergs überhaupt eine Bebauung erfolgen darf, ist längst noch nicht entschieden. Derzeit holt die Stadt verschiedene Gutachten ein.

**aktuell: Warum dann die Bewerbung für das Förderprogramm des Bauministeriums?**

Reiner Winter-Häring:

Wir wurden von staatlicher Seite von diesem Förderprogramm in Kenntnis gesetzt und gefragt, ob unser Projekt an der Metzgergasse dafür in Frage käme. Allerdings liegt hierfür bereits ein Bebauungsplan vor. So kamen wir auf den Klosterberg und haben uns angesichts der knappen Bewerbungsfrist und weil es eine Chance ist, die wir nicht ungenutzt lassen wollen, relativ spontan entschieden, die Unterlagen einzureichen.

Dass wir als Modellprojekt ausgewählt wurden, heißt aber nicht, dass das Vorhaben zwangsläufig realisiert wird. Konkret wird es nur für den



Blick vom Riesenrad auf dem Stadtplatz auf den Deggendorfer Klosterberg.

Foto: Renate Franzel

Fall, dass die Stadt in den nächsten Jahren ein Baurecht am Fuße des Klosterbergs erlangt.

**aktuell: Die Umsetzung der Projektplanung, Baubeginn und Realisierung sollen laut Ministerium innerhalb von fünf Jahren erfolgen.**

Reiner Winter-Häring: Falls bis dahin kein Baurecht gegeben ist, haben wir uns halt umsonst beworben.

**aktuell: Besagte Bewerbung ist also nicht - wie die Bebauungsgegner unterstellen - ein Gang durch die Hintertür?**

Reiner Winter-Häring: Eindeutig nein.

**aktuell: Für den Fall, dass das Modellprojekt am Klosterberg wirklich würde - gibt es schon eine Vorstellung davon, wie es aussehen könnte?**

Reiner Winter-Häring:

Keine definitive. Angedacht sind drei Riegelhäuser - ursprünglich waren einmal fünf geplant - mit 50 bis 60 Wohnungen. Die Kuppe des Klosterbergs bliebe auf jeden Fall frei. Und auch was die Gebäude und umgebenden Grünanlagen anbelangt, würden die Anliegen der Klimaschützer bzw. Bebauungsgegner möglichst berücksichtigt.

Andrea Weidemann